

## STREIFLICHT

# Wenn 130 Männer singen ...

*Fest in sängerischer Männerhand war am Abend des Ostersonntags die Bühne der Sala Grava in Savognin.*

Von Christian Albrecht

Wenn sich 130 Männer zu einem Gross-Chor zusammenfinden und konzertieren, dann wird der Saal mit an voraussehbar grösster Sicherheit prallvoll. Dies war denn auch beim Gemeinschaftskonzert der beiden an sich schon mit vielen Sängern besetzten Männerchören, dem Chor viril Surses und dem Chor viril Ligia Grischa, der Fall. Nachdem zunächst beide Männerchöre je einen Programmblock autonom gestalteten, vereinigten sie sich im dritten und letzten Teil zur Grossformation: Da waren nicht nur Empore und Parkett voll, sondern auch die Bühne.

Wenn 130 Männer zusammen singen, dann passt nicht nur bloss der Titel «Männerchor pur» dazu, sondern auch die Vermutung, dass es keine allzu grosse Schwierigkeit bedeutet, einige Perlen aus dem gemeinsamen Liedschatz zu finden, um diese dann mit verhältnismässig geringem Aufwand vorzutragen. Nicht so aber hier: Vor allem Peter Appenzellers Komposition «Duo Seraphim» brachte mit ihrer doppelchörigen Konzeption Farbe in das ausgedehnte, beinahe zweistündige Konzert. Eine logische Idee war es, dabei die beiden Männerchöre links und rechts der Sitzreihen im Parkett zu platzieren, sodass jeder Zuhörer von beiden Seiten «beschallt» wurde und so in den Genuss einer unge-



Wenn der Chor viril Surses und der Chor viril Ligia Grischa sich zu einem Gross-Chor vereinen, ist nicht nur der Saal voll, sondern auch die Bühne. (Foto Rolf Canal)

wohnt seltenen, unmittelbaren Stereophonie geriet. Die so erreichte teilweise Achtstimmigkeit, in quasi aleatorischen Teilen sogar zur Vielstimmigkeit ausgeweitet, war nicht nur eine neue Erfahrung für das Auditorium, sondern wohl auch für die Chormitglieder.

## Anspruchsvolle Motetten

Wenn 130 Männer aus zwei bestehenden Chören konzertieren, dann ergibt sich fast automatisch ein buntes Programm. In diesem Fall wurde es durch Gesänge mit geistlichem und weltlichem Inhalt geprägt. Der Chor viril Surses unter der Leitung von Luzius Hassler nahm sich dabei einiger sehr an-

spruchsvoller Motetten unter anderem von Anton Bruckner, Joseph Gabriel Rheinberger und Gi-con Antoni Derungs an. Letztere wurden am Klavier von Salome Nold begleitet und verlangten vom Chor in Bezug auf Intonation und Melodieführung ein hohes Mass an Übung und Können. Profund «schwarze» Bässe sowie staunenswert hohe, lichtvolle erste Tenöre machten das Zuhören zu einem Genuss: Wie das wohl erst in einer akustisch besseren Umgebung tönen würde?

Der Chor viril Ligia Grischa unter der Leitung von Peter Appenzeller seinerseits nahm sich weltlicher Lieder an und vermochte ins-

besondere in drei russischen Liedern durch eine ausgezeichnete rhythmische und sprachlich-phonetische Präsenz zu begeistern.

Wenn sich 130 Männer zu einem Liederkonzert treffen, dann darf auch der gesellschaftliche Aspekt nicht fehlen. Der gastgebende Chor aus dem Surses – übrigens einer der wenigen, welcher derzeit nicht mit schwindenden Mitgliederzahlen zu kämpfen hat – lud nach dem Konzert noch zum geselligen Verweilen ein. Womit ein gediegener Abend seinen Abschluss fand. Übrigens über die sprachlichen Unterschiede der romanischen Idiome hinaus.